

# **Schützen Sie unsere Kinder vor Nikotinpouches!**

## **Offener Brandbrief von Eltern und Wissenschaftler:innen an den Bundesdrogenbeauftragten und den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft**

Frankfurt am Main, 30. Oktober 2025

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

sehr geehrter Herr Bundesdrogenbeauftragter,

es geht um nichts weniger als den Schutz unserer Kinder vor Nikotin. Als Elternvertreter:innen und Wissenschaftler:innen sehen wir mit wachsender Fassungslosigkeit, wie ein illegaler Massenmarkt für Nikotinbeutel („Pouches“) in Deutschland Fuß gefasst hat.

### **„Verboten – aber per Klick im Briefkasten“**

Aktuell beobachten Schulen und Jugendarbeit, dass sich Nikotinbeutel rasant zum Jugendtrend entwickeln: geruchlos, leicht zu verstecken, teils sogar im Unterricht konsumiert. Wie kommen unsere Kinder an die hochdosierten Produkte? Es ist ein Kinderspiel! Mit wenigen Klicks auf deutschsprachigen Webseiten landen die scheinbar harmlosen Beutel im heimischen Briefkasten. Wie einfach es wirklich ist, als Kind Nikotinbeutel zu bestellen, zeigte jüngst ein Recherche- und Forschungsteam der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin ([Thieme.de](https://www.thieme.de)) über das auch die Tagesschau berichtete. Bei 16 von 16 Bestellungen wurde das Alter der Besteller:in nicht kontrolliert. „Es wird systematisch eine neue Generation von Abhängigen herangezogen und die Behörden scheinen an dieser Stelle keine Kontrolle mehr über den Jugendschutz zu haben“, warnt sogar DGP-Präsident Christian Taube.

Hinzu kommt eine Schattenökonomie aus unlauteren Späti, Automaten in der Nähe von Schulen und Shisha-Bars, die an Minderjährige verkaufen. Die Stiftung Kindergesundheit warnt in ihrem aktuellen Newsletter ausdrücklich vor der wachsenden Verbreitung und benennt genau diese Vertriebswege.

### **Der Damm ist gebrochen**

Die Verbreitung ist bereits substanziell: Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) geht schon bei Erwachsenen von rund 2 % regelmäßigen Konsument:innen und etwa 14 % aus, die Pouches bereits ausprobiert haben. In der Altersgruppe 16–17 Jahre berichten ergänzende Erhebungen, dass bereits etwa jede:r Siebte Erfahrungen gemacht hat – trotz Verbot. Unter Schüler:innen der Klassen 5 bis 10 haben bereits 5.4

% der befragten Kinder und Jugendlichen mindestens einmal einen Nikotinbeutel konsumiert

Der Ruf von Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesdrogenbeauftragter, „bestehende Regeln konsequent durchzusetzen“, greift unter Binnenmarktbedingungen und angesichts eines unkontrollierten Onlinehandels zu kurz. Minderjährige gelangen mit wenigen Klicks an die Produkte. Der Zoll ist mit der immer größer werdenden Paketflut und anderen Aufgaben bereits überlastet. Diese Überlastung überrascht nicht. Wie soll der Zoll abertausende Paketsendungen, Container, Kleintransporter etc. durchsuchen? Eine lückenlose Kontrolle wird nie möglich sein. Aber das schiere Ausmaß und die Schamlosigkeit mit der eigentlich verbotene Produkte bereits jetzt offen angeboten werden, überrascht selbst Expert:innen.

Was ist also zu tun?

### **Wir brauchen Jugendschutz, der funktioniert**

Das Verbot hat den Schwarzmarkt groß gemacht, nicht den Jugendschutz. Wenn wir Minderjährige wirklich schützen und erwachsenen Raucher:innen eine weniger schädliche Alternative eröffnen wollen, braucht es klare Regeln statt symbolischer Verbote.

Dafür braucht es vier Maßnahmenblöcke:

- **Schwarzmarkt trockenlegen:** Schwerpunktkontrollen bei Spätis/Shisha-Bars/Plattformen. Payment-Blocking für unlautere Onlinehändler.
- **Kontrollierte Abgabe & Altersbarrieren:** Abgabe nur in Geschäften mit geschultem Personal und Onlinehandel mit Altersverifikation (wie bereits bei Zigarette und E-Zigarette etabliert).
- **Produktstandards & Transparenz:** Verbindliche Nikotinobergrenzen pro Beutel, Verbotsliste riskanter Inhaltsstoffe, Pflicht-Warnhinweise und klare Nikotinangaben – einheitlich geprüft.
- **Aufklärung & Harm Reduction:** Evidenzbasierte Aufklärung in Schulen und Bildungseinrichtungen; Aufklärung über mögliche Risikosenkung gegenüber starkem Zigarettenkonsum für starke, erwachsene Zigarrenraucher:innen.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, sehr geehrter Herr Bundesdrogenbeauftragter, **handeln Sie jetzt.** Jeder weitere Monat des Nichtstuns stärkt den Schwarzmarkt und schwächt den Jugendschutz. Warten Sie nicht darauf, dass sich auf europäischer Ebene eine Regelung anbahnt, sondern schaffen Sie jetzt im Tabakrecht klare Regeln für Nikotinbeutel und Jugendschutz.

Mit freundlichen Grüßen

[Name]

[Institution / Position]